

Ottendorfer Zeitung

Lokalanzeiger und Anzeigebblatt für Ottendorf-Okrilla u. Umg.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend. Bezugspreis monatlich 1.10 RM. Einzelheft 30 Pf. Im Falle höherer Gewalt oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitung, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die 6 gespaltene mm-Zeile oder deren Raum 5 Pf. Alles weitere über Rabatte usw. laut auslegendem Tarif. Anzeigenannahme bis spätestens 9 Uhr mittags des Erscheinungstages. Für Fehler in durch Fernsprecher abgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung. Jeder Anspruch auf Nachdruck verliert bei Klage od. Konkurs.

Diese Zeitung veröffentlicht die amtlichen Bekanntmachungen der Gemeinde-Verhörde zu Ottendorf-Okrilla und des Finanzamtes zu Radeberg.
Hauptredaktion: Georg Rähle, Ottendorf-Okrilla — Vertreter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla — Verantwortlicher Anzeigenleiter: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla
Postfachkonto: Leipzig 29148. Druck und Verlag: Hermann Rähle, Ottendorf-Okrilla. Girokonto: Ottendorf-Okrilla 188.

Nummer 95 Fernruf: 231 Sonntag, den 11. August 1935 Nr. 7.3576 34. Jahrgang

Oertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, am 10. August 1935.

In den gestrigen Abendstunden fuhr inmitten des Ortes auf der Königsbrüderstraße infolge Unachtsamkeit eines Kraftfahrers ein Kraftfahrzeug gegen einen Gaslampenmast über. Glücklicherweise kam hierbei der Kraftfahrer mit geringfügigen Verletzungen davon, die Maschine wurde erheblich beschädigt.

Kraftfahrer, wahrt Fahrdisziplin! Unter diesem Titel veröffentlichte der Reichsverkehrsminister folgenden Aufruf: Die seit langem erhobenen Klagen über mangelnde Fahrdisziplin der Kraftfahrer verstummen nicht; die Berechtigung zu ihnen nicht abzupfeifen. Ich wende mich nochmals mit diesem Nachdruck an die radfahrenden Volksgenossen: Ordnet euch ein in den Verkehr, so wie es verständlich ist! Beachtet die Reichs-Stroßen-Verkehrs-Ordnung! Haltet euch eure Verantwortung der Verkehrsgemeinschaft gegenüber vor Augen! Seid diszipliniert! Ich würde es bedauern, wenn auch diese Mahnung fruchtlos und ich dann genötigt wäre, Maßnahmen zu ergreifen, die sich in erster Linie an eurem Geldbeutel auswirken würden. — Bei dieser Gelegenheit wollen wir einen Unfallsbericht heranziehen, der sich immer dann ereignet, wenn im heißen Fort ein Waldbrand ist. Da zieht eine ganze Reihe von Kraftfahrern auf den schmalen Waldwegen eine Brandspitze zu und nur die wenigsten bequemen sich, um zur Ausübung ihrer Pflicht herbeieilenden Feuerwehrmännern, den Forst- und Polizeibeamten den Weg freizugeben. Das kann nicht gelten „der hat schon noch Platz“, und der Feuerwehrmann muß sich durch süßesten Sand zur Brandspitze wagen während der Zuschauer für sich den guten Teil des Weges beansprucht. Das kann es nicht mehr geben. In erster Linie gehört den uniformierten Helfern die ganze Straße und ist diesen ihr rasches an Ort kommen in keiner Weise zu behindern.

HJ-Fahnen auf den Schulen

Das Sächsische Ministerium für Volksbildung hat im Einvernehmen mit der Gebietsführung 16 (Sachsen) genehmigt, daß an den Schulen, deren Schülerzahl zu 90 v. H. und mehr von der Hitler-Jugend erfasst worden ist, die Fahne der Hitler-Jugend gehißt werden darf.

Der „Rote Hahn“ rennt durch das Land

Im dem Betrieb der Firma Max Baum, Schützenhofs-Spinnereien in Crimmitschau, brach ein Feuer aus, das in den Baumwollabfällen des Spinnraums reiche Nahrung fand und auch auf die Wollkammer übergriff. Der Schaden ist beträchtlich; 35 Arbeitstameraden sind durch den Brand vorläufig arbeitslos geworden.

Bermutlich durch Kurzschluss brach in der Scheune des Hofbauers Paul Lindner in Wermsdorf, Bezirk Ottendorf, ein Feuer aus, das sich sehr schnell auf das Seitengebäude und das Wohnhaus weiterverbreitete. Das gesamte Gehöft wurde ein Raub der Flammen. Die neu eingebrachte Ernte, landwirtschaftliche Maschinen, Einrichtungsgegenstände und Federrohre sind verbrannt.

In Veumnitz bei Oera wurde die Badtröglfabrik von Richard Schmidt von einem Feuer heimgesucht, das wahrnehmlich in dem Reifentrockenraum entstand und mit rasender Schnelligkeit um sich griff. Die Flammen, die in den hölzernen Trögl reichlich Nahrung fanden, vernichteten die Arbeitsgebäude fast völlig. Das Maschinenhaus und die Schloßerei wurden restlos zerstört; es besteht für das Gebäude kein Rettungsaussicht.

Eine 102jährige tödlich verunglückt

Die bekannte 102jährige Frau Marianne Pech aus Wermsdorf bei Deutsch-Wagram, wohnhaft in Herrenwalde bei Ottendorf, wurde, als sie sich auf dem Weg nach Wermsdorf befand, in Niedergrund beim Überqueren des Bahndamms von einem Personenzug erfasst und getötet. „Marianne Pech“, unter diesem Namen war sie in der ganzen Gegend bekannt, war bis zu ihrem Tod erstaunlich rüstig; sie machte durch ausgedehnte Wanderungen in die weitere Umgebung ihres Heimatortes viel von sich reden. Noch im vorigen Jahr, also mit 101 Jahren, erstieg Frau Pech den Zschoppeberg. Sie war lediglich etwas schwerhörig; dieses Verbrechen dürfte ihr zum Verhängnis geworden sein, denn die alte Frau hatte wahrscheinlich aus diesem Grunde das Gehör verloren.

Langgebrüch bei Dresden. Kraftwagen über den Berg. Ein von dem Kaufmann Paul Rink gesteuerter Kraftwagen fuhr auf der Straße nach Klotzsche aus Richtung Ottendorf. Die linke Straßenseite und prallte gegen einen Baum. Der Wagen überschlug sich, die Insassen wurden schwer verletzt. Der Fahrer, dem es gelang, durchs Fenster das Freie zu erreichen, kam mit leichten Verletzungen davon, während der Mitfahrer Probst aus Dresden lebensgefährliche Schnittwunden am Hals erlitt und dem Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Dresden. Elbe-Schiffahrt liegt fest. Der Elbe-Begeer zeigte in den letzten Tagen einen weiter rückgängigen Wasserstand; am Freitag wurden 250 Zentimeter unter Null gemessen. Viele Schleppzüge, die in der vergangenen Woche den vorübergehenden Wasserwuchs ausnutzen wollten, um noch ihren Bestimmungsort zu erreichen, mußten, weil das Wasser über Nacht plötzlich zurückging, wieder vor Anker gehen. In fast allen Häfen der sächsischen Elbestrecke liegen Schleppzüge fest; logar mit halber Ladung ist zur Zeit nicht vorwärtskommen. Die Besatzungen der Schiffe sind unfreiwillig zum Feiern gezwungen.

Schnell, Unterstufung vertrunken — ins Arbeitshaus. Hier wurde der als Gewohnheitsvertrunkener bekannte Max Grohmann festgenommen und dem Arbeitshaus zugeführt. Grohmann hatte in der Trunkenheit wiederholt seine Frau und seinen dreizehnjährigen Sohn mißhandelt, ihnen die Wohlfahrtsunterstützung vorenthalten und verjagt, so daß die Familie darben mußte; die Frau mußte ihm logar die Unterstufungsbeträge in das Arbeitshaus nachbringen. Dem pflichtvergessenen Familienvater wird jetzt im Arbeitshaus die „erforderliche Blöße“ zuteil werden. Die Frau und der Knabe wurden von der NSDAP dem städtischen Altersheim zugeführt, wo sie versorgt werden, bis ihr Zustand eine Verhütung in ein Erholungsheim gestattet. — Auch die Gastwirte, denen diese Zustände doch auch bekannt gewesen sein müssen, wären mit einer Strafe zu belegen, weil sie durch den fortwährenden Verkauf von Alkohol an Grohmann dessen verwerflichem Treiben Vorschub leisteten.

Ziffen. Seit sechs Jahren den ersten Haushaltsüberschuß. Die Stadtverordneten nahmen die Pläne des neuen Stadttheaters zur Kenntnis und gewannen daraus die Überzeugung, daß das Stadttheater nach dem Neubau eines der bestingerichteten Theater im weiten Umkreis sein dürfte. Mit besonderer Befriedigung nahm man auch davon Kenntnis, daß der Rechnungsabluß für das Haushaltsjahr 1934 sehr günstig lautet; er schließt in Einnahme und Ausgabe mit 5.588.000 RM ab und vermindert zum erstenmal seit sechs Jahren einen Fehlbetrag; er verzeichnet logar noch einen geringen Ueberschuß von 2313 RM. Darüber hinaus ist es gelungen, die Schulden der Stadt im vergangenen Jahr in außerordentlicher Tilgung um 60 v. H. zu senken. Das günstige Ergebnis ist in der Hauptsache darauf zurückzuführen, daß die Steuern erheblich bessere Erträge gebracht haben. Die Wohlfahrtsausgaben sind seit der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus um die Hälfte gesunken.

Zwickau. Tödlich überfahren. In der Altenburger Straße in Crossen wurde die vierzehnjährige Berufsschülerin Gisela Scheffler aus Crossen, die ihr Fahrrad neben sich herhob, von einem Lastkraftwagen angefahren und ein Stück mitgeschleift. Das Mädchen wurde so schwer verletzt, daß der Tod bald darauf eintrat.

Großhain. Generalfeldmarschall v. Madenetz traf auf Schloß Lindenau ein; unter dem Jubel der Bewohner fuhr er in den Schloßhof ein. Besondere Freude wurde dem greisen Heerführer dadurch bereitet, daß sein alter Stadtrumpeter, der jetzt in Großhain als Schulhausverwalter tätig ist, früherer Husar Dietrich, in der alten Uniform ihn mit altvertrauten Trompetenklängen begrüßte. Von Madenetz will auf Schloß Lindenau wenige Tage in völliger Zurückgezogenheit verbringen.

Zwickau. Berliner Jungarbeiter zu Besuch. Die auf einer Fahrt durch Sachsen befindlichen fünfzehn Berliner Jungarbeiter, die siegreich aus dem zweiten Reichsbewegungskampf hervorgegangen sind, wurden im Rathaus empfangen. Anschließend besichtigten die Jungarbeiter die Schokoladenfabrik Stengel und die Tagelagen des Vertrauensbüros.

Strehla. Elbetahn in Brand geraten. Das freiwillige Rettungskorps in Riela mußte hierher gerufen werden, weil ein am Ufer festgemachter Elbetahn mit seiner Holzladung aus unbekannter Ursache in Brand geraten war. Nach einständiger gemeinsamer Arbeit der Feuerwehren konnte die Gefahr beseitigt werden.

Leipzig. In den Alpen abgestürzt. Der 23jährige Hans Zeumer aus Leipzig, der mit seinem Freund von Schönau aus eine Bergfahrt auf den Grünstein bei Berchtesgaden unternahm, verunglückte dabei tödlich. Entgegen den Warnungen seines Freundes war Zeumer, obwohl er unbenagelte Schuhe trug, über den Grat zum Gipfel aufgestiegen. Sein Freund hatte unterdessen die Strecke auf dem üblichen Weg fortgesetzt und den anderen bald aus dem Augen verloren. Als Zeumer bis zum Mittag des nächsten Tages nicht zurückgekehrt war, machte sich eine Suchmannschaft auf; diese fand Zeumer etwa fünfzig Meter oberhalb des Weges zur Klingelstein tot auf. Er dürfte etwa 100 bis 150 Meter tief abgestürzt sein. Die schweren Verletzungen, die sein Kopf aufwies, haben vermutlich seinen Tod sofort herbeigeführt. Die Leiche wurde von der Suchmannschaft zu Tal gebracht.

Treuen. Konkurs ohne Masse. Amtlich wird mitgeteilt: „Das Konkursverfahren über das Vermögen des

Blätterelbesizers Otto Seifert in Schreiersgrün, alleintigen Inhabers der Firma Otto Seifert in Schreiersgrün, der das Stärken und Plätten von Herrenwäsche im Großbetrieb betreibt, wird auf Antrag des Konkursverwalters und der Konkursgläubigerin, Birolasse Schreiersgrün in Schreiersgrün, eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden ist.“ Es handelt sich hier um jenen Seifert, dem vor einiger Zeit vom Sozialen Ehrengericht wegen mannigfacher schwerer Verfehlungen die Eigenschaft als Betriebsführer aberkannt worden ist.

Großfeuer in der Oberlausitz

Das Sägewerk Budich in Quasdorf bei Muskau wurde nachts durch Feuer vollständig vernichtet. Der Brand war in den mit Holzspänen angefüllten Innenräumen aus bisher unbekannter Ursache ausgebrochen und breitete sich infolge der großen Trockenheit schnell aus; das Werk war in kurzer Zeit bis auf die Grundmauern eingestürzt. Den Flammen fielen neben erheblichen Holzvorräten wertvolle Maschinen zum Opfer. Man vermutet Brandstiftung.

Mord und Selbstmord in Dresden

In einem Hinterhaus der Coltenbüchstraße im Dresdner Stadtteil Weißer Hirsch wurde der 36 Jahre alte Siegmund Mahr gasergiftet aufgefunden; es wurde einwandfrei Selbstmord festgestellt. Der Grund hierzu war zunächst nicht klar ersichtlich. Als Angehörige der Wohnungsinhaberin, die sich zur Zeit außerhalb ihrer Wohnung aufhält, nach Papieren des Verstorbenen suchten, fanden sie in einem Bett die 21 Jahre alte Tochter der Wohnungsinhaberin gleichfalls tot auf. Spuren wiesen darauf hin, daß sie einem Verbrechen zum Opfer gefallen war. Nach den bisherigen Feststellungen ist das Mädchen Ende voriger Woche ermordet worden. Als Mörder kommt Mahr in Frage; er unterhielt mit der Mutter der Ermordeten seit längerer Zeit ein Verhältnis und war offenbar auch dem Mädchen zugehen. Kürzlich war ihm bekannt geworden, daß das Mädchen einen jungen Menschen kennengelernt hatte. Dies führte wahrscheinlich zu Meinungsverschiedenheiten, in deren Verlauf sich Mahr zu der Tat hinreihen ließ. Anschließend verbergte er die Leiche im Bett, verwischte alle Spuren und ließ niemand in die Wohnung.

Der Saatenstand in Sachsen

Der Monat Juli brachte eine überwiegend warme und trockene Witterung mit nur selten und wenig ausgiebigen Niederschlägen, so daß die herrschende Dürre sich verschärfte. Die Trockenheit hat vor allem auf leichteren und trockeneren Bodenarten und im Osten des Landes eine überleitete Reifung des Getreides verursacht, so daß vielfach Notreife eingetreten ist. Die Getreidearten haben umso mehr gelitten, je später sie in den Boden gebracht worden waren und ihre Wuchsdauer dadurch verkürzt worden ist. So ist das Sommergetreide und besonders der Hafer stärker betroffen als das Wintergetreide, der Winterweizen mehr als die Wintergerste, die häufig recht gute Druschergebnisse brachte. Mit einer mittleren Brotgetreideernte kann gerechnet werden; dagegen ist das Stroh meist kurz geblieben. Vereinzelt sind Hagelschäden und durch Stürme Lager entstanden. Kartoffeln und Rüben sind infolge der Trockenheit in ihrer Entwicklung zurückgeblieben und benötigen dringend ausgiebige Niederschläge für ein normales Wachstum, besonders stehen die gepflanzten Rüben schlecht, ebenso das Kraut. In hohem Maße leiden alle Futterpflanzen unter der Trockenheit. Die Wiesen zeigen keinen Wuchs, so daß die Grumeternte gefährdet ist. Die Futtererträge wachsen nicht nach, die Weiden verlagern, so daß das Futter sehr knapp geworden ist und die Ernährung des Viehs Schwierigkeiten bereitet; auch der Stoppelfee ist nur schwach entwickelt. Die Getreideernte hat früher begonnen, als erwartet wurde, und macht bei dem trockenen Wetter rasche Fortschritte. Auf den leichten Böden Ostsachsens sind die Erntearbeiten schon teilweise beendet, so daß Stoppeln geerntet und Futtergemenge geerntet werden.

Im Gebirge ist mit einem baldigen Beginn der Getreideernte zu rechnen. Auf bindigen Böden ist das Schälen schwierig. An Schädlingen machen sich vor allem Sperlinge auf den reifen Getreidefeldern, daneben Mäuse bemerkbar. Weiter wurden beobachtet Halmstör, Rost und Steinbrand Weizen, Frühlingsfliegen, Drahtwürmer, Erdschnecken, Raupen des Kohlweißlings, Rübenfliegen, Rübenblattwanze und die Blattrollkrankheit der Kartoffel.

Für das Land Sachsen wurden vom Statistischen Landesamt folgende Durchschnittswerte des Saatenstandes errechnet (dabei bezeichnet 1 einen sehr guten, 2 einen guten, 3 einen mittleren, 4 einen geringen und 5 einen sehr geringen Stand): Erbsen 3,1, Ackerbohnen 3,0, Weizen 3,3, Frühkartoffeln 3,2, Spätkartoffeln 2,9 (Anfang August 1934: 3,1), Zuckerrüben 2,8 (3,2), Futterrüben 2,9 (3,2), Kohlrüben 3,6, Mohrrüben 3,0, Alee 3,4 (4,2), Luzerne 2,9 (3,6), Wiesen 3,5 (4,3), Bewässerungswiesen 2,9 (3,5), Viehwiesen 3,5.

